

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

140 (18.6.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88354)

Offriesische Tageszeitung

Verbindungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Offrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Aurich, Reichstraße 8, Fernruf 687. —
Kollisionskonto Hannover 509 49. — Konten: Stadtpartei Emden, Off-
riesische Sparkasse Aurich, Kreisbank Aurich, Bremer Landesbank, Zweig-
niederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Leer, Norden, Emden,
Wittmund, Emden und Bremer.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM,
und 80 Pfg. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.60 RM und 51 Pfg. Be-
leggeld. Postbezugspreis 1.50 Reichsmark, einschließlich durchschnittlich 25 Pfg.
Postgebühren für 36 Pfg. Beleggeld. — Anzeigen sind nur
belegt am Vortage des Erscheinens anzulegen.

Seite 140

Donnerstag, 18. Juni

Jahrgang 1942

Großer Raketenjammer in London

„England hat allen Grund, über die Erfolge Rommels beunruhigt zu sein“

Der Widerhall in der neutralen Presse

© Berlin, 17. Juni.

Der Stand der Kämpfe in Nordafrika und das Scheitern des vermeintlichen britischen Versuches, durch zwei Geleitzüge den dringend benötigten Nachschub auf kürzestem Wege an die Mittelmeerfront zu bringen, wird in der neutralen Presse stark hervorgehoben und ausführlich besprochen.

Alle Versuche des Generals Ritchie, so schreibt die Madrider Zeitung „ABC“, die Truppen Rommels anzuhalten, seien vergeblich gewesen. Die englischen motorisierten Divisionen seien den besseren deutschen Panzern und den besseren deutschen Geschützen durchaus unterlegen und hätten ihre größte Schluppe in der Nacht zum Montag bei Knighbridge verlor. Dem militärischen Genie Rommels sei es gelungen, sämtliche Frontstellungen der Engländer in eine eiserne Kette zu nehmen, die nur noch eine Öffnung nach dem Meer habe. Dort aber befähige die deutsche Luftwaffe den Raum. Man gehe daher nicht fehl in der Annahme, so schreibt das Blatt, wenn man einen für Großbritannien verhängnisvollen Ausgang der Rommelschen Offensive voraussetze. London habe allen Grund, über das Schicksal Tibens, das Tor zum mittleren Orient, im höchsten Grade beunruhigt zu sein.

In London muß man nun zugeben, so meldet der Berichterstatter der Madrider Zeitung „Ya“, daß General Rommel nach dem dritten Abschnitt der Schlacht in Tibens gewonnen und die britische Verteidigungslinie zwischen die Sahara und Bagala vollständig aufgerollt hat. Das Gelingen des Handelns läge dauernd bei den deutsch-italienischen Truppen. Da das Oberkommando die Gefahr erkannt habe, seien starke Geleitzüge mit Truppen und Kriegsgüter nach Libyen und Malta auf den Weg gebracht worden. Die Dringlichkeit der Verärztung könne man am besten daraus erkennen, daß man trotz der Bedrohung durch die deutsche und italienische Luftwaffe diesen Durchbruch genügt hätte.

Die „Eisenbahn“ schreibt zu den Operationen in Libyen, daß eine wichtige Stellung nach der anderen in die Hände Rommels fiel. Selbst die Engländer müßten zugeben, daß die Lage Ritchies ungünstig sei, weil er einen großen Teil seiner Panzerkräfte verloren habe. Somit werde die Heerlegenheit Rommels von den Engländern anerkannt. Den Engländern sei es

nicht gelungen, die deutsch-italienischen Truppen von Nordafrika wegzufegen. Die italienische Flotte habe in diesem Falle der Ägäis große Dienste erwiesen.

Selbst die Schweizer Zeitungen wüßten eingehend die deutschen Erfolge in Nordafrika. Die „Neue Züricher Zeitung“ spricht von einer für die Briten geschaffenen außerordentlich ungünstigen Wendung. In erster Linie sei es der deutsch-italienischen Führung offenbar gelungen, nachdem sie Malta als Fötus- und Fliegerstützpunkt durch Luftangriffe sehr schwerer Art ausgehöhlet hätten, überaus viel Kriegsgerät nach Libyen zu schaffen; dieses sei dazu den Bedingungen einer Sommerhochzeit in der weitestführender Weise angepaßt worden. Die Luftüberlegenheit habe sich bald auf die See der Mittelmeerküste verlagert. Die Entschädigung aber dieser Mächte durch die überlegene Führung Rommels herbeigezungen worden sein.

Die von der neutralen Presse mitgegebenen Stimmen aus London lassen trotz aller gemäßigten Erklärungen den Rachejäger der demotrischen Drahtzieher erkennen. Wieder einmal macht sich Enttäuschung in den Spalten der englischen Blätter breit, wenn sie sich auch noch trampfahrig an den letzten Strohhalm ihrer Hoffnung klammern.

London hat allen Grund, nervös und beunruhigt zu sein. Die der Londoner Berichterstatter der „Eisenbahn“ Zeitung „Dagens Nyheter“ meldet, wartet man mit Anruhe auf die nächste große Kampfhandlung der Achsenmächte. Man gebe zu, daß die Kämpfe in Libyen in ihren bisher kühnsten Abschnitt getreten seien.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“ äußert die Ansicht, die letzten Nachrichten aus Libyen hätten den Eindruck aufkommen lassen, daß weitere Rückschläge für die 8. Armee zu erwarten seien.

15000 Mann Tschungking-Truppen eingeschlossen

© Hankau, 18. Juni.

Eine vernichtende Niederlage liegt, wie Domei meldet, einem Verband von 15000 Tschungking-Truppen bevor, die in dem Gebiet östlich von Schang in der mittleren Hupeh-Provinz durch japanische Streitkräfte eingeschlossen wurden. Ein Verlust zweier chinesischer Divisionen, die japanischen rückwärtigen Verbindungen anzureißen, um den bevorstehenden Zusammenbruch der eingeschlossenen Tschungking-Strikräfte zu verhindern, wurde von den japanischen Streitkräften restlos verweigert.

Anschlag auf Völkerverkehr von Japan mit Zuchthaus gesühnt

Zürische Bevölkerung über die Höchststrafe

© Zürich, 18. Juni.

Das Urteil in dem Prozeß des am 24. Februar in Ankara gegen den deutschen Völkerverkehr von Japan verurteilten Völkerverkehrers wurde am Mittwoch verkündet: Die Hauptangeklagten, die Staatsangehörigen der Sowjetunion, George Sawlow und Benid Koznow, wurden auf Grund des Art. 459, Absatz 4, des schweizerischen Strafgesetzbuches wegen unmittelbarer Beteiligung an einem Anschlag gegen das Leben einer dritten Person zu je zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die beiden türkischen Angeklagten, Abdurrahman und Mehmetman, wurden zu je zehn Jahren Zuchthaus wegen erheblicher Verbindung und Unterstützung des Attentäters verurteilt. — Sämtlichen Angeklagten steht das Recht der Berufung zu.

Mittlerkreuzträger Oberst Doensch gefallen

© Berlin, 18. Juni.

Der Ritterkreuzträger Oberst im Generalstab der Luftwaffe und Abteilungschef im RLM, Fritz Doensch, hat den Heldentod erlitten.

Als Sohn eines Oberpostdirektors am 19. Mai 1904 in Wittberg geboren, erlangte er auf dem Dortheimertischen Gymnasium in Berlin 1923 das Reifezeugnis und trat dann in das 8. Artillerie-Regiment ein. Beim Artillerie-Regiment 8 wurde er 1928 Offizier. In der Luftwaffe erfolgte am 1. August 1934 die Beförderung zum Major.

Als Kommandeur einer Kampfsquadron zeichnete er sich in mehreren Anlässen gegen die Stützpunkte der britischen Flotte in Scapa Flow und bei den Geländekämpfen in Italien im Winter 1939/40 heroisch aus. Im Frühjahr 1941 folgte er dem Gegner im belgisch-französischen Raum und gab sich besonders persönliche Tapferkeit bewährt. Als Major Doensch am 12. 6. 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im August 1940 wurde er Generalstabsoffizier im Stabe eines Fliegerkorps und am 17. 10. 1940 zum Hauptmann. Seit dem Februar 1941 war er Abteilungschef im RLM. In dieser Stellung erfolgte am 20. 4. 1942 die Beförderung zum Oberst.

für die sowjetischen Hauptangestrichenen befreit

Die gesamte türkische Öffentlichkeit hat mit Spannung der Urteilsverkündung in dem Attentatsprozeß eingeschauert. Der Prozeß hat bekanntlich am 1. April begonnen und hat am 17. Juni, dem zwölften Sitzungstage geendet.

Schon lange vor 16 Uhr war das Gerichtsschloß von einer neugierigen und erwartungsvollen Menschenmenge umlagert. Der Ordnungsdienst war verstärkt worden. Trotz dröhnender Rufe war der Gerichtssaal überfüllt. Zahlreiche Vertreter der sowjetischen Volkspartei und der Sowjetpresse waren anwesend. Der sowjetische Hauptangeklagte Sawlow betrug sich genau so siegreich wie an den übrigen Tagen.

Um 17.30 Uhr erließen dann der Gerichtssaal. Die Urteilsverkündung durch den Vorsitzenden Sabri Paschah hatte größte Bedeutung im Gerichtssaal und schließlich Befriedigung darüber aus, daß die sowjetischen Hauptangestrichenen als die Aktive und Organisatoren dieses Anschlages, das zur Störung der deutsch-türkischen Beziehungen best mit vor, das geschah durch die Strafmäß erhalten haben.

Der Führer beglückwünscht Doersch

© Berlin, 18. Juni.

Der Führer hat dem Reichserzkanzler des Königsreichs Ungarn, Horváth von Nagybánya, zu seinem Geburtstage folgendes Glückwunschkommuniqué übermittelt: „Euerer Durchlaucht spreche ich zugleich namens des deutschen Volkes zum Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre in voller Schaffenskraft die Weisheit der mit der dem deutschen Volke in enger Waffenbrüderschaft verbündeten ungarischen Nation zu leiten!“

Befragung Siano-Serrano-Suner

© Livorno, 17. Juni.

Nach ihrer Rückkehr aus San Rossore hatten der spanische Außenminister Serrano Suner und der italienische Außenminister Graf Ciano eine lange Unterredung.

Anschließend besuchten die beiden Außenminister die Marine-Akademie. Später stellte Graf Ciano dem Außenminister Suner die Livornese Spanien-Freiwiliger vor, mit denen sich der spanische Außenminister längere Zeit unterzucht.

Enthüllungen

verraten schwere Nöte

Dr. W. Sch. Der agitatorischen Kriegsführung Churchill ist ein ganz großer Fehler unterlaufen. Vor einiger Zeit hat der Abgeordnete der unabhängigen Arbeiterpartei, Mac Govern, in einer Rede in Southampton erklärt: „Ich kann hier sagen, daß während der beiden letzten Monate je 600 000 Bruttoregistertonnen alliierter Schiffsraum verlornt wurden.“ Wenn die Engländer solche Angaben veröffentlichen, so halten sie diese Ausführungen Mac Governs für selbstverständlich. Wenn sie diese Ausführungen Mac Governs für selbstverständlich halten, so haben sie diese Ausführungen Mac Governs für selbstverständlich gehalten. Sie haben aber daraus einen großen Staatsakt gemacht. Sie haben aber daraus einen großen Staatsakt gemacht. Sie haben aber daraus einen großen Staatsakt gemacht.

Durch dieses Nachspiel im Parlament ist unabhängig von dem schließlich erfolgten Begriffs der Angelegenheit — vor der Weltöffentlichkeit einwandfrei zugegeben worden, daß in der geheimen Unterhandlung mit englischer amtlicher Seite die monatlichen Verluste für März und April mit 4 800 000 Bruttoregistertonnen genannt wurden. Nach dem deutschen Behrnsbericht vom 2. April stellten sich die alliierten Schiffsraumverluste, die auf Grund von Kampfhandlungen der deutschen See- und Luftkräfte einwandfrei benannt waren, auf 46 000 Bruttoregistertonnen. Die einzuwendende Aprilkür wurde im Behrnsbericht vom 2. Mai mit 585 000 Bruttoregistertonnen genannt. Daraus ergibt sich einwandfrei, daß die tatsächlichen Lammungsverluste der Bremer stets wesentlich höher sind als die von amtlicher deutscher Seite mitgeteilten Folgeangaben. Die Gewissenhaftigkeit der amtlichen deutschen Berichte kam abermals zum Ausdruck und wird durch das aufsehenerregende parlamentarische Nachspiel vom Fall Mac Govern noch mehr bestätigt. Es ist auch der immer lauter werdende Lärm in England und den Vereinten Staaten darüber, daß die Lammungsverluste in verhängnisvoller Weise zur Kernfrage der Kriegsführung werden.

Die jüngsten Erfolge der vereinigten See- und Luftkräfte im Mittelmeer haben über die unachtere Kraftvolle Auswirkung hinaus die Bedeutung eines aus neuen weltlichen Beiträgen im Kampf gegen den feindlichen Transportschiffsraum. Die U-Boote und die Luftwaffe sind die Werkzeuge, mit denen die Dreierallianz die früher beherrschende Stellung der alten Seemächte in ihren Grundfesten erschüttert haben. Aus dieser Erkenntnis dürfen auch die aufsehenerregenden Beschlüsse des NSU-Marineministeriums erschlossen werden. Die Pläne von dem Bau von fünf Riesenschiffen sollen zurückgestellt werden, um die Luftkräfte entsprechend verbessern zu können. Der Vorsitzende des Marinenausschusses im Abgeordnetenhaus in Washington, Wilson, erklärte hierzu: Die Kriegsführung habe gezeigt, daß Luftmasse und Fliegerverbände jetzt das Rückgrat einer Flotte bilden. Die Umstände, daß zahlreiche Schiffschiffe und Kreuzer in dem bisherigen Verlauf des Krieges durch Flugzeuge zerstört worden sind und daß weitere Seestreitkräfte schon im Mittelmeer eine schwere Niederlage durch die Luftkräfte erlitten haben, dürften zu dem amtlichen Entschluß ebenso beigetragen haben wie die immer stärker werdende Einengung des Schiffsraums „im Bande der unberechenbaren Mächte“. Der Kampf gegen die feindliche Handelsflotte, deren enorme Erfolge uns schon durch einen unvollständigen Bericht in London so nachdrücklich mitteilt, hat sich nicht nur in den Vereinigten Staaten haben die ersten Seemächte in die bedroht, an die sie in ihren künftigen Träumen nicht gedacht haben, als sie mit so freudigem Beifall den Krieg herauszufordern.

Chinesischer General eracht sich

© Tokio, 18. Juni.

Nach einem Domei-Bericht hat sich General Lin Tsching, der Befehlshaber der unter dem Oberbefehl von General Sun Tschung Ying neuangeordneten 3. Tschungking-Division, mit mehr als 100 Offizieren und den dazugehörigen Soldaten den in den Provinzen Hopen, Schan und Honan operierenden japanischen Streitkräften ergeben. Bei der Übergabe erklärte sich General Lin bereit, in Zukunft für die von der chinesischen Nationalregierung in Nanjing eingeleitete Befriedigungsaktion einzutreten.

Aus offiziellen Stellen

023. Am Freitag kann Schneidermeister Christoph Belzmann in letzter Überseher- und geistiger Mäßigkeit seinen neunzigsten Geburtstag begehen. Belzmann ist aus Simonswalde gebürtig. Er übte anfänglich sein Handwerk im Umherziehen im engeren Bezirk aus und wurde dann in Kirchdorfersfeld anlässlich, wo er auch jetzt noch auf eigener Scholle wohnt.

024. Am 15. Juni verstarb in Ems Senator a. D. und Ehrenbürger Otto Lamm Hebbels im hohen Alter von 82 Jahren.

025. Fräulein Helme Becker aus Bickum ist am 15. Juni vierzig Jahre als Witwensfrau in Landgerichtsrat Conrades, Hannover, Metzstraße 20, tätig.

Jeder Haushalt spendet 1,84 Reichsmark

Das vorläufige Ergebnis der dritten Hausammlung des Kriegshilfsvereins für das Deutsche Vaterland und den Krieg liegt nunmehr vor. Es erbrachte im Gau Wester-Ems den Betrag von 879.103,99 Reichsmark. Das sind 225.251 Reichsmark mehr, als bei der gleichen Sammlung des Vorjahres einliefen. Die Spende des Gaus Wester-Ems hat sich damit um 30,4 vom Hundert gesteigert. Der Gesamtertrag beträgt 1,84 Reichsmark je Haushalt.

Worte der Zeitung

026. Hat jemand von uns schon einmal die Zeitungsträgerin gebüht, wenn wir die Zeitung aufschlagen? Sie ist das letzte Glied in der Kette zeitlichen Schriftstellers und Lesers.

Jedermann weiß heute um den Wert der Zeitung, die das Bindeglied zwischen dem großen Geschehen der Weltgeschichte und dem stillen Haus darstellt. In der Stadt kennt der Bezugsnehmer die Zeitungsträgerin gewiss von Nehen, und oftmals verbinden Leser und Trägerin lange Jahre hindurch freundschaftliche Bande; aber auf dem Lande wird im Laufe der Jahre mehr wie eine Fremdschicht daraus. Man kennt sich, schließt sich, und wenn einmal eine wichtige Nachricht in der Zeitung steht, wenn irgend etwas Besonderes aus dem Heimatort in der „DZ“ vermerkt ist, mag die Trägerin schon beim Abgeben der Zeitung den Leser darauf aufmerksam machen. Man hat eben eine Verbindung miteinander, die nur durch die Zeitung entstehen kann.

Wiele solcher Botschaften tragen die „DZ“ schon seit Jahren in die Häuser; und manche sind dabei, die machen das schon bald ein Jahrzehnt. Ueber 3000 mal haben sie den Lesern die Zeitung auf den Tisch gelegt, unverdorben machen Träger und Trägerinnen täglich ihren Weg, ob es frotzt oder regnet. Sie denken immer daran, daß auch heute wieder tausende Leser auf das Neueste warten. Die Zeitung weiß, was sie an ihren Botschaften hat.

R.S.B.

027. Sonberurlaub an die Ehefrauen gefallener Kriegsteilnehmer. Bei dem Kriegstreiber der Arbeit ist von verschiedenen Väter der Antrag gestellt worden, denjenigen Ehefrauen als ihren gesetzlichen Ehemann im Felde gefallenen ist und bei denen die Ehegemeinschaft bis zum Tode der Ehemannschaft des Ehemannes bestand, hat einen Sonderurlaub von 12 Arbeitstagen und eine Varentschädigung in Höhe von 50 Reichsmark zu gewähren. Die gleiche Befreiung soll für die Frauen des Krieges gelten, die im Felde gefallen sind, und deren unverheirateter Sohn gefallen ist. Wenn dieser in häuslicher Gemeinschaft mit seiner Mutter gelebt hat. Eine Vermittlungsmasse soll die gleichen Befreiungen ausüben. Der Kriegstreiber der Arbeit gibt das zu bekräftigen, daß gegen die Gewährung eines Sonderurlaubs keine Bedenken bestehen, die Einnahme einer Varentschädigung aber abgelehnt wurde.

028. Befreiung mit Schwerarbeiterzulagen. Der Reichsernährungsminister hat auf eine Anweisung, den Befreiungen in einigen Berufsgruppen die Schwerarbeiterzulage zuzubilligen, ausgeführt, er verkenne nicht, daß für die in der Entwicklung befindlichen jungen Leute eine reichliche Ernährung erforderlich ist. Er werde daher im allgemeinen zu verfahren, daß die Befreiungen in den Schwerarbeiterberufen nach vollständigem Beschäftigungsjahr einmündig abgelehnt werden sollen. Schwerarbeiter anerkannt werden. Vor dem 16. Lebensjahr sollte den Jugendlichen aus gesundheitlichen Gründen keinesfalls Schwerarbeit zugemutet werden. Bei diesem Verfahren müßte es verbleiben.

029. Versorgung mit Schulbüchern. Um die Versorgung der Schüler und Schülerinnen an den Schulen mit Schulbüchern trotz der durch den Krieg bedingten Lieferungsbeschwerden zu erleichtern, hat der Reichsernährungsminister angeordnet, daß die erforderlichen Mengen von den Erziehungsbehörden auf Grund einer Bescheinigung des Lehrers bei den Buchhandlungen zum 15. Juli des Jahres bestellt werden müssen. Den nichteintretenden Schülern wird diese Bescheinigung bei ihrer Schulanmeldung ausgehändigt.

030. Umfassen der Kleingartenstücke. Die Kriegsverhältnisse haben bei Wohnungsmangel und gewerblichen Räumen einen verstärkten Bedarf für die Kleingartenstücke erforderlich gemacht. Nachträge über Kleingartenstücke können nicht durch den Verpächter nicht gekündigt werden. Durch Zeitlaufende Nachträge sollen als auf unbestimmte Zeit verlaufen.

Wir verdanken heute von 22.00 Uhr bis morgens 4.15 Uhr.

031. Die nach dem Kleingartenrecht zukünftige höhere Verwaltungsbehörde kann aber Ausnahmen von dem Abdingungsverbot zulassen, wenn der Kleingärtner gutes Ertragsland und eine angemessene Entschädigung erhält. Zu beachten ist, daß sich die Vorschriften über die Kleingartenstücke auf die nicht gewerbemäßige gärtnerische Nutzung von kleinen Grundstücken beziehen.

032. Seidenbau, eine nationale Pflicht. In diesen Tagen beginnen die Seidenbauer in allen Gegenden des Reiches mit den Arbeiten. Ihrer Tätigkeit kommt gerade in der Zeit der großen Bedeutung zu. Infolge der hohen technischen Werte der Seide wird dieser Stoff für wichtige Festlegungen der Luftfahrt benötigt. Die Fäden der Durchführung der Seidenbauarbeiten ist leicht erkennbar, so daß auf Volksgenossen, die sich nach wie mit dem Seidenbau beschäftigen, auf Grund schriftlicher Anleitungen an dieser Aufgabe teilnehmen können. Seidenpflanzern hat in alle Mitglieder der Reichsjahresgruppe Seidenbau e. V., Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 9, Lotenlos bis zum 20. Juli abgegeben. Die Reichsjahresgruppe Seidenbau erteilt auf Wunsch und verleiht Anleitungen, nach welchen der Anfänger erfolgreich arbeiten kann.

033. Brennholz für den Winter. Erst allersher wird in vielen offiziellen Dörfern von jeder Familie der für den Winter benötigte Brennholz aus eigenem Holz gewonnen. Besonders eifrig wird der begehrte Brennholz in diesem Jahre mit Hilfe aller Familienmitglieder geschnitten und sorgfältig getrocknet. Überall auf den Mooren herrscht reger Betrieb.

034. Schon die Kornfelder bald heißen die Kornblumen. Jeder holt sich gerne einen Strauß dieser blauen Blüten. In diesem Saure wird aber auch jeder besonders vorsichtig beim Pflücken sein und daran denken, daß mit jedem getrockneten Helm Brotkorn vernichtet wird.

Lebensmittelzuteilung bleibt unverändert

Margarine statt Butterfett — Döbrup fest lartenpflichtig

035. In der 38. Zuteilungsperiode vom 29. Juni bis 28. Juli 1942 werden die gleichen Rationen an Lebensmitteln ausgeben wie in der 37. Zuteilungsperiode. Lediglich auf dem Festgebiet tritt infolge einer Veränderung ein, als die Verteilung von Butterfett eingestellt und die Margarine-Verteilung wieder aufgenommen wird. Die Gesamtsituation bleibt für alle Verbrauchergruppen unverändert.

Die Kleinstanteile der Zucker- und Zuckerarten berechnen wieder wie vor der 37. Zuteilungsperiode zum Bezüge von Margarine oder Speisefett. Im Gegensatz zur 37. Zuteilungsperiode berechnen die Kleinstanteile der Fettarten SE 1 und SE 2 nicht mehr zum Bezüge von Speisefett.

Döbrup unterliegt von der 38. Zuteilungsperiode ab der Ration und Bezugsfristpflicht. Infolgedessen sind mit Wirkung vom 29. Juni 1942 die mit Zucker eingedickten Fruchtstücke, also nicht die Säfte aus frischem Obst wie „Obstsaft“, „Süßsaft“, um larten- und bezugsfristpflichtig. Die Verbraucher können Döbrup nur auf die Weisheit der Reichszuteilungsstelle oder auf die zum Zuckerbezug berechtigenden Weisheit der Reichszuteilungsstelle für Marmelade (maßweise Zucker) beziehen. Den Verteilern und Verarbeitern ist Döbrup nur auf Zuckerbezug oder Zuckerzugeschichte auszusprechen. Für

100 Teile Zucker sind jeweils auf die Ration und Bezugsfrist, 150 Teile Döbrup abzugeben. Es können also auf jeden Essensschnitt der Reichszuteilungsstelle und der Reichszuteilungsstelle für Marmelade (maßweise Zucker) Zucker oder Döbrup oder beide gleichermaßen in dem Verhältnis von 100 Zucker : 150 Döbrup bezogen werden. Es sind über 450 Gramm lauterer Weisheit der Reichszuteilungsstelle zu 30 zum Bezüge von 250 Gramm Zucker und 300 Gramm Döbrup.

Da in den Großstädten eine große Anzahl von Verteilungsstellen für Zucker und Döbrup vorhanden sind, so ist es notwendig, die bisherigen vier 5-Gr.-Kleinstanteile zu Ratten der 10-Gr.-Kleinstanteile der Fettarten zu vermindern. Von der 38. Zuteilungsperiode ab ist besaß die Zahl der Kleinstanteile auf insgesamt 30 erhöht worden, von denen 10 über 10 Gr. und 20 über 5 Gr. lauten.

Die Verbraucher haben die Bestellhefte einheitlich der Bestellhefte 38 der Reichszuteilungsstelle und der Reichszuteilungsstelle für Marmelade (maßweise Zucker) in der Woche vom 22.-27. Juni 1942 bei den Verteilern abzugeben, sofern nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränken.

Dr. S.

Emden

Goldtaten spenden 10500 Reichsmark

036. Unsere frühere Erbs-Marinartillerie-Abteilung hat in ihrem letzten Standort, der Kommande mit unzerstörten Schiffen durch ihren Kommanden erneut eine hohe Summe für die Opfer der britischen Luftangriffe gesammelt. Der Kommanden, der lange Zeit im Emden Standort war, hat Oberbürgermeister Rentzen durch einen Vertreter 10500 Reichsmark als Spende überreichen lassen. Im Namen der Stadt übermittelte der Oberbürgermeister allen Spendern herzlichen Dank.

Die Opferbereitschaft ist um so anerkennenswerter, da dies bereits die zweite Spende dieses Truppendienstes für die durch Feindbombardement betroffenen Emden ist. Im Februar dieses Jahres überreichte der Kommanden ebenfalls bereits 6500 Reichsmark für denselben Zweck. Neben dem selbstverpflichteten Opfer solch einer Pflichterfüllung nun auch noch dieses gebliebene. Das ist wahre Volksgemeinschaft!

037. Dienststelle wird verlegt. Die Dienststelle des Wehrmachtsführungsreferats Emden ist ab sofort von Brauerstraße 2 nach der Kaserne Adolf-Hitler-Straße 35 (Blod-Griffenland) verlegt.

038. Auf dem Wege der Besserung. In dem Befinden des im Außenhafen von einem Augenblitz mit einem Luftgewehr angeschossenen zwölfjährigen Jungen aus der Karlsruferstraße ist glücklicherweise eine Besserung eingetreten und die Lebensgefahr gebannt.

039. Wenn man gegen die Straßen-Verkehrsordnung verstößt... Zwei Volksgenossen wurden angefaßt, weil sie auf Fußwegen sitzende Pferde an der Leine führten... Nicht weniger als fünfzehn gebührenpflichtige Verwarnungen wurden erteilt wegen Verletzung der Straßen-Verkehrsordnung.

Maria

Gammsportfest 1942

040. In jedem Jahre findet am Sonnabend und Sonntag das Gammsportfest des Bannes Niedersand (191) der Hitler-Jugend statt. Aus organisatorischen Gründen lassen sich sämtliche Wettkämpfe am Sonntag aber nicht, wie vorgelesen, auf dem Emsfeld in Maria durchführen. Sie finden daher auf dem Sportplatz in Sandhork an der Emsler Straße statt.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr beginnen die Leichtathletischen Wettkämpfe. Von 9 bis 12.45 Uhr stehen über 2000 Jungen- und Mädchenschulen im Wettkampf, um die besten Dreikampfschülerinnen der Hitler-Jugend, DS, SM und BDM zu ermitteln.

Die Hauptveranstaltung beginnt um 14 Uhr, ebenfalls auf dem Sportplatz in Sandhork, mit dem feierlichen Einmarsch aller Wettkämpfer. Im Laufe des Nachmittages finden dann die Entscheidungsläufe im 100-, 400- und 800-Meter-Lauf statt.

Verkehr nicht Deine Spende zur Altstoff-Sammlung!

Jungmädchen führen 10x50-Meter-Bandbestände durch, während die Rumpfe 4x75-Meter-Stoffen, die Hitler-Jugend und der BDM 4x100-Meter-Stoffen durch. Den Höhepunkt der Stoffläufe bildet die 10x100-Meter-Einladungsläufe, an der Mitglieder von Kriegsmarine, Reichsarbeitsdienst und Hitler-Jugend teilnehmen. Großer Beliebtheit werden sich auch die Vorführungen ereinen. Es werden gezeigt eine Spielzeuge der Jungmädchen und ein Bunter Rollen der Rumpfe. Der Bund Deutscher Mädel führt eine Grundgangmusik vor, während das BDM-„Glaube und Schicksal“ mit Reifengymnastik und Vortragsaufführung auftritt. Hitler-, Mädel- und Reichsarbeitsdienst-Jugend werden die Zuschauer durch ihre Darbietungen von dem hohen Ausdrucksgefühl ihrer Einheiten überzeugen.

Die spannenden Wettkämpfe werden durch Konzert einer verstärkten Aufwachenkapelle umrahmt. Den Schlüssel des Gammsportfestes 1942 bildet die Gegenprüfung. Hierbei werden die Bannmessen (innen) 1942 verlesen werden, die am 4. und 5. Juli 1942 den Bann Niedersand an den Ausschließungsgruppen in P. e. z. vertreten sollen. Hier treffen sich alle Bannmeister der offiziellen Banne, damit die Teilnehmer am diesjährigen Gammsportfest in Ems ermittelt werden können.

041. Lehrgänge des Bannes Niedersand. In der ersten Hälfte des Juni führte der Bann Niedersand (191) zwei Lehrgänge in der Jugendherberge in Wittum und durch. Der erste Lehrgang war der Ausbildung des Führernachwuchses des Deutschen Jungvolks gewidmet. Hieran nahmen etwa 30 DS-Nachwuchsführer im Alter von zwölf Jahren teil. Diese Pimpfe sollen in Zukunft einmal im Monat zu derzeitigen Lehrgängen einberufen werden, um den Führernachwuchs für das Deutsche Jungvolk im Bann 191 zu heben. Die Pimpfe wurden hauptsächlich auf weltanschaulichen, kulturellem und sportlichem Gebiet gelehrt. Auch der Profittion kommt auf diesen Lehrgängen nicht zu kurz. Dies bewies der lustige Kameradschaftsabend, der veranstaltet wurde. Der zweite Lehrgang hatte als Ziel die Ausbildung für das Hitler-Jugend- und DS-Wettkampfsystem. Die 27 Teilnehmer ebenfalls sehr durchweg diesen Lehrgang mit Erfolg.

042. Erfolge unserer heimischen Viehhälfter. Auf Grund der Entschädigung des Milchleistungs-Ausschusses in der Milchleistungsschlacht erhielten sie für hervorragende Leistungen im Kampf gegen die Fettblodade die Sandhorker Bauern Hillich, de Bühr sowie einen 2. Preis sowie Johann Rademacher einen 3. Preis nebst je einer Urkunde.

043. Filmvorführungen. Die Drissinische Stadthalle zeigt den Film „Rumme“ sowie neueste Wochenchau am Freitag, dem 19. Juni, bei Rademacher in S. r. a. h. o. l. t. am Samstag, dem 20. Juni, bei Fiedler in B. o. h. e. r. g. Der Film ist für Jugendliche über 14 Jahre gestattet.

Norder Lichtspiele: „Heiraten - aber wen?“

044. Manderlei Angelegenheiten denken darauf hin, daß bei diesem Film die Geschichte von dem griechischen Bildhauer Pigmallon, die Bernard Shaw so köstlich dramatisierte, Kate gestanden hat. Nur ist es hier gerade umgekehrt. Es geht in diesem Film um ein festes, nummeriertes Studienmädchen, zu dessen Erziehung ein Professor (eine Rolle, die Paul Hörbiger auf den Leib geschrieben ist) einen sehr abwechslungsreichen Stundenplan entwirft, um das Mädchen geistlich auf zu ziehen. Natürlich ist das muttere Studienmädchen eine Tochter aus besserem Hause, und ebenfalls kann man voraussehen, daß das feste Studienmädchen, nach manderlei fassen in richtigen Erziehungsmaßnahmen und wichtigen Erkenntnissen, neben auch der kopiere Herr Papa ein Stück befreit, die Frau des Professors wird. Karinhardt als unheimlich Erziehungsobjekt spielt die Rolle des entbehrten Studienmädchens mit viel weiblichen Raffinement und betonter Fräulein. Karl Hanka, Hella Pitt und Rudolf Carl umrahmt, das Ganze mit ihrer besseren Kunst. Carl Boele als Spielleiter gibt der Handlung jenen Schuß „Wiener Heurigen“ mit, der ebenso ansteckend wie sympathisch ist.

Karl Hermann Brintmann.

045. Mittelfeld- und Spinnstoffsammlung. Die Sammelstelle für Mittelfeld- und Spinnstoff für die Ortsgruppe Nordenmarkt, Hindenburgstraße 87, ist täglich von 16.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Abgabe in den Tagen, an denen jeder Mann und jede Frau noch einmal in Rufen und Rufen, in Schrägen und Trüben nachsehen, und nicht mehr benötigte Mittelfeld- und Spinnstoffreste herauszuheben und nach der Sammelstelle bringen. Etwas wird sich immer noch finden, was dem großen Zweck zugeführt werden kann.

046. Jahrsplanänderung. Der Sitzung EW 66 fährt vom 21. Juni ab Norden 16.54 Uhr statt 16.49 Uhr. In Abellig am 17.09 Uhr, ab Weßly 17.10 Uhr. Der Zug hält nicht mehr in Marienbofe.

Ems

047. Gemeine Burchen. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß von Langfingern Führerfälle heimlich gesucht werden. Diese Burchen scheuen sich nicht, die Diebstahle am Tage durchzuführen. Hoffentlich gelingt es recht bald, ihnen das Handwerk zu legen.

048. Amtliche Sprachkurse. Die amtliche Sprachkurse des hiesigen Gesundheitsamtes findet in dieser Woche nicht wie üblich am Mittwoch, sondern heute, Donnerstag, im Krankenhaus statt.

049. Wochenmarkt in Ems. Der gefristete Wochenmarkt zeigte letzten besonderen Auftrieb. Für vier bis sechs Wochen allfeste wurden bis 20 Reichsmark bezahlt.

Gaunmeister Thiele Landrat in Oldenburg

050. Im Rahmen einer Festeinladung im Landratsamt Oldenburg verabschiedete der stellvertretende Gaunmeister und Wirt Herrmann Joseph Mallmann die Gaunmeister Kurt Thiele in sein Amt ein. Gaunmeister Kurt Thiele gehört zu den ältesten Wirtmännern des Landes im Gau Wester-Ems. Er war Teilnehmer des ersten Weltkrieges und wurde schwer verletzt. Nachdem Porteilgenosse Thiele bereits als Oberregimentär in Bremen im Staatsdienst war, ist er nun unter Beibehaltung seiner führenden Stellung in der Partei in den obenangewiesenen Staatsdienst übernommen worden.

051. Wirtmänner zum Tode verurteilt. Das Sondergericht beim Landgericht Oldenburg hat zu verurteilen, daß am 29. Dezember 1941 in Belgien geborenen Wirtmännchen zum Tode. Wirtmännchen hatte sich bei Auftragsarbeiten in Westfalen in mehreren schmutzigen Gewandungs angeeignet, obwohl ihm ausdrücklich klar gemacht worden war, daß darauf eine schwere Strafe steht. Der mitangeklagte Belgier Vaguet wurde, da er in wesentlich geringerer Umfang gestohlen hatte, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt.

052. Von einer Kuh zu Tode getötet. Beim Heimholen einer Kuh von der Weide in Uder (Emsfeld) hatte sich der dreizehnjährige Joseph Mallmann die Handeinen am den Leib geschnitten. Als nur die Spielgefährten des Jungen die Kuh durch Schläge netzten, wurde das Tier so gereizt, daß es plötzlich auf den Jungen losging, der sich nicht schnell genug freimachen konnte. Der Unglückliche kam unter das raubende Tier zu liegen, das ihn bis zur Antennentilge vertrat. Der Junge erlag kurz darauf seinen Verletzungen.

053. Ein Hahn verheißt Mästerfröhen. Auf dem Hühnerhof eines Gollwitzer in P. e. z. h. o. l. t. in Oldenburg hat ein Eierhahn voran verheißene Glücken ausgegeben, und so waren die 23 kleinen Küken mitleidlos. Nun hat sich der Hofhahn in rührender Treue der Küken angenommen. Er sorgt für sie wie eine Henne, indem er das Futter aufpickt und ihnen zuwirft. Auch vertritt er niemals, abends, genau wie die Hennen, seine Kügelchen über die Küken auszubreiten, um ihnen Schutz und Wärme zu geben.

Unter dem Hoheitsadler

Emden. Hitler-Jugend, Marinevolksgeschäft 2/251 Emden. Dienst Freitag 19.90 Uhr beim Logger. Turnzug mitbringen. — BDM, Standort Emden. Neben Sonntag und Donnerstag, 19.30 Uhr Sport auf dem EW-Sportplatz. Maria. Hitler-Jugend, Emscher 3. Wallinghausen. Nächster Dienst heute 20 Uhr bei der Schule. Ausweise mitbringen. — Hitler-Jugend, Gefolgshaft 20/192 Vitorbur. Anzeten zum Gefolgshaftspiegel Freitag, 19. Juni, 20 Uhr, bei Gollwitzer Hanzen. Norden. BDM, Emscherfeld, Freitag 20 Uhr Dienst in der Schule. Ems. Hitler-Jugend, Feuerwehrgeschäft Ems. Freitag, 20. Juni, Dienst beim Gerichtsamt.

